

# Ein Heim für alle Bau und Bauwi's

Wie es einem bekannten Architekten gelang um viel Geld ein nettes Haus zu bauen, daß einige unbedeutende Fehler aufweist und andere Neuigkeiten.

Wahrscheinlich habt Ihr alle schon gemerkt, daß der Neubau im Hof der alten Technik jetzt endgültig seinen Betrieb aufgenommen hat. Wir hatten eigentlich ge-

Studierende in eine Vorlesung, womit ja wirklich jedem gedient wäre. Schließlich mußte der Planer sich ja auch überlegen, daß seine überbreiten Gänge und ver-

winkelten Räume nicht zu sehr von Studenten gefüllt werden, weil diese in den Räumen keinen Platz finden und auf den Gängen nur den Eindruck der Großzügigkeit

lichen. Man hat tatsächlich von der Galerie aus keine Chance den Vortragenden zu sehen, oder zumindest nur durch eine gepunktete Glaswand. Leider konnte das Konzept nicht im gesamten Raum verwirklicht werden, da die Bauordnung vermutlich Trennwände zwischen Vortragendem und Publikum noch nicht vorsieht. Trotzdem "beglückwünschen" wir den Planer zu seiner sehr innovativen Idee.

Außerdem scheint uns der Saal doch etwas zu klein geraten, wenn man bedenkt, daß heuer über 200 Bauingenieure neu angefangen haben. Aber auch hier muß man wiederum den Ideenreichtum des Planers bewundern, dem es gelang auch dieses Problem zu umgehen.



Wie wär's mit einer Rodelpartie?

hofft, daß sich bis zur endgültigen Vollendung noch einige Dinge verändern würden.

## Rodelpartie gefällig?

Doch inzwischen ist das Kreischen der Bohrmaschinen nur noch sehr vereinzelt zu hören und trotzdem ist es offensichtlich nicht möglich gewesen, die Behindertenrampe an ihrem Beginn von der Stufe zu befreien, die dort aus unerfindlichen Gründen vorhanden ist. Vielleicht ist diese Rampe auch gar keine Behindertenrampe, sondern ist dazu da, um im Winter uns allen eine lustige Rodelpartie mit kleiner Sprungschanze zu verschaffen; nur leider ist sie ja im Winter gesperrt. Viel-

leicht dient sie aber auch dazu, diese seltsamen Nägel, die zur Fahrbahn Abgrenzung da zu sein scheinen, ins Spannungsfeld des architektonischen Gesamtkonzeptes, sofern ein solches existiert, zu setzen.

Außerdem könnte sich ein Auto daran einmal die Radaufhängung demolieren, womit auch der Umweltschutzgedanke umgesetzt wäre. Nachdem aber die Stiegen Geländer auf der Rampe und im gesamten Gebäude äußerst scharfkantig sind, ist die Absicht dahinter vielleicht nur die, den Weg zur Uni in einen Abenteuerweg mit Hindernissen zu verwandeln. Möglicherweise gehen dann auch noch weniger störende

der Anlage stören würden. Abgesehen davon machen diese sowieso nur unnötig Lärm und für Schallschutzmaßnahmen ist ja wohl kein Geld mehr übrig geblieben. Vielleicht hätten etwas kleinere Verkehrsflächen ja auch genügt, wenn dadurch mehr Platz für Tische, Sessel, Computerarbeitsplätze und andere Unwichtigkeiten in den zu klein geratenen und verwinkelten "Kammern" wäre.

## Hörsaal ist kein Sehsaal

Besonders interessant ist natürlich auch die Gestaltung des Hörsaals. Durch eine Meisterleistung ist es endlich gelungen das, Konzept eines Hörsaals komplett zu verwirk-

## Die Lobby der Reinigungskräfte

Dadurch, daß nur für ca. 40 Fahrräder Radständer vorhanden sind, kommen vielleicht doch nicht alle Zweihundert auf die Uni. Wir glauben eigentlich, daß man durch die Wahl etwas traditionellerer Radständer vielleicht mehr Stehplätze hätte schaffen können. Das wäre auch im Interesse der großzügigen Verglasung gestanden, an die die Fahrräder jetzt angelehnt werden. Möglicherweise hat hier die Lobby der Reinigungskräfte zugeschlagen, da zerbrochene Scheiben ja nicht mehr geputzt werden müssen. Zumindest aber ist sicher, daß die Fahrräder im

Gegensatz zu den Autos, deren Parkplätze unter dem Dach sind, regelmäßig vom Regen gewaschen werden.

**Baukosten sind Schall und Rauch**

Besonders interessant ist natürlich auch die Anordnung des Sonnenschutzes vor den Fenstern, da diese nämlich aus steifen und unbeweglichen Stahlrahmen bestehen. Hier kann natürlich nur eines Helfen, die STAHL-GE oder, für Heimwerker, der Imbusschlüssel.

Uns alle hat es sehr gewundert, daß alle diese Mängel nicht, sofern irgendwie möglich, behoben worden sind. Am Geld kann es nicht gelegen haben, denn die Gerüchte sagen, daß es eine Baukostenüberschreitung von über Hundert Prozent gegeben haben soll. Man würde eigentlich erwarten, daß sich Planer normalerweise so etwas nicht erlauben können. Besonders auffällig ist es auch, daß es scheinbar unmöglich ist, die genauen Gesamtkosten für diesen Bau zu ermitteln.

Zu all dem wurde dieses Häuschen auch noch viel zu spät fertig, wie all jene wissen, die zu Wintersemesterbeginn verzweifelt nach dem neuen Hörsaal gesucht haben. Vielleicht hat der Planer auch nur den wichtigen Grundsatz jeder Gebäudeplanung, nämlich die Benutzerbeteiligung, nicht berücksichtigt. Es ist natürlich möglich, daß solche Kapazitäten wie Günther D. sich daran nicht mehr halten müssen. Man sieht, was dabei heraus kommt.

**Sonstige Neuigkeiten**

Nun wieder aus den Sphären der hohen Planungskunst zurück zu den Niederungen des täglichen Studienbetriebs. Wir, die Studentenvertretung,

haben uns erlaubt an jedes Institut unserer Fakultät einen Brief zu senden, in dem wir bitten, daß die Prüfungstermine für das nächste Wintersemester bereits Anfang Juni auf der zentralen Anschlagtafel oder dem Institutsanschlag veröffentlicht werden, um es fleißigen Studierenden zu ermöglichen, auch in den Sommerferien zu lernen. Wir bitten die Studierenden sich selbst ein Bild zu machen, welches Institut sich wirklich für uns interessiert und es schafft die Termine rechtzeitig anzuschlagen.

**Zum Thema Prüfungen** möchten wir darauf hinweisen, daß im Sommersemester beim Institut für Eisenbahnwesen einige Prüfungstermine eine beschränkte Teilnehmeranzahl aufweisen. Es wäre hier kein Fehler, sich rechtzeitig (1-2 Monate vorher) zu erkundigen.

**Der Dauerbrenner** des neuen Studienplans, das grüne Telephonbuch (Skript zu Bauverfahren), wird zwar in Zukunft nicht dünner werden, aber es sollen wichtige Themengebiete durch Sternlein am Rande gekennzeichnet werden, was immerhin schon eine Verbesserung ist. Außerdem sollen die Öffnungszeiten des Instituts nicht mehr ganz so streng gehandhabt werden und die Tür nicht mehr dauernd versperrt werden.

**Zu guter Letzt** möchten wir noch, für alle die verzweifelt den kleinen Bauzeichensaal gesucht haben, darauf hinweisen, daß sich dieser nicht in Luft aufgelöst hat, sondern bis Sommer`95 unter nicht ganz geklärten Umständen, in den Zahnbau (4. Stock) gezogen ist.

Auch die Fachschaft hält ihre Treffen (jeden ersten Mittwoch im Monat) ab jetzt in ihrem neuen Heim im selben Gebäude in den Räumen beim neuen Stiegenhaus ab.

**Alexander Pakisch**

**UNI-ART SHIRTS  
EDITION '94**



Motiv 1



Motiv 2



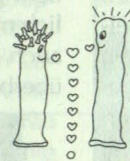
Motiv 3

TOM-TOM a öS 195,--



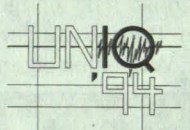
Motiv 4

2 Semester  
öS 195,--



Motiv 5

Kondomis  
öS 220,--  
(mit Kondom!)



Motiv 6

Uni-IQ  
öS 195,-

**Ja, ich bestelle folgende Shirts (one-size) zum Studentenpreis:**

- Nr 1 ....Stk. o grau-mele o weiß a S 195,--
- Nr 2 ....Stk. o grau-mele o weiß a S 195,--
- Nr 3 ....Stk. o grau-mele o weiß a S 195,--
- Nr 4 ....Stk. o grau-mele o weiß a S 195,--
- Nr 5 ....Stk. o grau-mele o weiß a S 195,--
- Nr 6 ....Stk. o schwarz o weiß a S 220,--

**Ich bezahle:**

- per Nachnahme + öS 20,--Spesen
- per Kreditkarte: o Visa o Euro

Nr.....

Ablaufdatum:.....

Datum

Unterschrift

Absender:

.....  
 .....  
 .....

PLZ Wohnort

**Ausschneiden oder kopieren und senden an:**

**ART SHIRT UN-LTD Peter Halama**

**Postfach 1456**

**1011 Wien**